

# Das System zur Wahl der 577 Abgeordneten der *Assemblée Nationale*

(6. Mai 2022)

Anders als in Deutschland, wo die Abgeordneten des Bundestags über eine Verhältniswahl bestimmt werden, die personalisierte Elemente enthält (Direktkandidaten in allen Wahlkreisen), werden in Frankreich die 577 Mitglieder der *Assemblée Nationale (AN)* in ihren Wahlkreisen in ein oder zwei Wahlgängen direkt gewählt. Dieses System der Direktwahl der Volksvertreter entspricht eher dem einer deutschen Bürgermeisterwahl und ist mit dem pro-portionellen System der Bundestagswahlen, das versucht, lokale und nationale Mehrheitsverhältnisse abzubilden, kaum vergleichbar.

**Kandidaten für die *Assemblée Nationale*:** Die Kandidaturen für ein Abgeordnetenmandat müssen zwischen dem 16. und 20. Mai 2022 in der Präfektur des Départements, in dem der jeweilige Bewerber antreten möchte, hinterlegt werden. Ein Bewerber muss nicht in dem Wahlkreis, in dem er kandidiert, wohnen. Wenn eine Partei einen Kandidaten an einem Ort aufstellt, zu dem er keinerlei Verbindung hat, spricht man von einem *Parachutage* (dt.: Fallschirmabwurf). Jean-Luc Mélenchon, der seinen Lebensmittelpunkt in Paris hat, ist z.B. 2017 als Kandidat der Bewegung *la France Insoumise (FI)* in einem Wahlkreis in Marseille gewählt worden, in dem er im ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahl 2017 39,1 % erreicht hatte und wo er sich deshalb gute Chancen ausrechnete.

**Aufteilung der Wahlkreise:** Von den 577 Wahlkreisen liegen 556 in den Départements, 10 in den Überseegebieten. 11 wurden für Gebiete außerhalb Frankreichs eingerichtet, um den im Ausland lebenden Franzosen die Möglichkeit zu geben, eigene Vertreter zu wählen. Die Wahlkreise sollen laut Gesetz möglichst die gleiche Einwohnerzahl haben; diese Forderung wird in der Praxis aber nicht eingehalten: Der Delegierte für die USA und Kanada vertritt z.B. ca. 160.000 Franzosen, der der Bewohner des zu Nordamerika gehörenden Überseegebiets St-Pierre-et-Miquelon nur knapp 6.000. Und auch im europäischen Frankreich gibt es große Unterschiede bei den Einwohnerzahlen: Der bevölkerungsreichste Wahlkreis im Département Loire-Atlantique hat fast 170.000 Einwohner, der bevölkerungsärmste im Département Cantal nur knapp 63.000.

**Ablauf der Wahlen:** Die Mitglieder der *AN* werden in zwei Wahlgängen bestimmt, die in diesem Jahr am 12. und 19. Juni stattfinden werden. Wenn ein Kandidat im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit erreicht, ist er gewählt und in dem betreffenden Wahlkreis entfällt der zweite Wahlgang. In den Wahlkreisen, in denen kein Bewerber über 50% der Stimmen bekommt, wird der Abgeordnete im zweiten Wahlgang gewählt. An diesem zweiten Wahlgang dürfen alle Kandidaten teilnehmen, die im ersten mindestens 12,5% der Stimmen aller eingetragenen Wähler erhalten haben. Falls nur ein Kandidat diesen Stimmanteil erreicht, darf auch der zweitplatzierte, der unter diesem Limit geblieben ist, ein zweites Mal antreten. Sollte kein Kandidat 12,5% erreichen, sind die beiden Erstplatzierten für den zweiten Wahlgang qualifiziert. Im zweiten Wahlgang genügt die einfache Mehrheit, um als Abgeordneter gewählt zu werden.

**Auswirkungen und mögliche Reform des Wahlsystems:** In den 577 Wahlkreisen finden separate Wahlkämpfe statt, bei denen neben den Fragen von nationalem Interesse auch lokale Gegebenheiten und die persönliche Ausstrahlung der Kandidaten eine große Rolle spielen. Da nur der Gewinner ein Mandat erhält, ist es möglich, dass Parteien, deren Kandidaten im Landesdurchschnitt einen hohen Stimmenanteil erreichen, nur mit wenigen oder gar keinen Abgeordneten in der *AN* vertreten sind. Dies traf bislang v.a. auf die extreme Linke und die extreme Rechte zu. 2017 erhielten die Kandidaten der linken Parteien *FI* und *Parti Communiste Français (PCF)*, die im Präsidentschaftswahlkampf gemeinsam Jean-Luc Mélenchon unterstützt hatten, im ersten Wahlgang der Parlamentswahlen 11 % der Stimmen, errangen aber am Ende nur 27 Mandate bzw. einen Sitzanteil von 4,7 %. Der rechtsextreme *Front National (FN)*, jetzt *Rassemblement National* kam in der ersten Runde landesweit auf 13,2 %, stellte letztlich jedoch nur acht Abgeordnete (1,4 % der Sitze). Die Kandidaten des Wahlbündnisses, das Präsident Emmanuel Macron um seine erst 2016 gegründete Partei *La République en marche* geschmiedet hatte, erreichten mit 32,3 % Stimmen eine relative Mehrheit, aus der sich im zweiten Wahlgang 351 Mandate bzw. eine Sitzanteil von 60 % in der *Assemblée Nationale* ergaben.

Besonders Wähler, die extreme Positionen unterstützen, haben das Gefühl, dass die Stimmabgabe für einen Kandidaten, der ihre Ideen vertritt, bei den Parlamentswahlen sinnlos ist und gehen deshalb nicht zur Wahl oder geben eine ungültige Stimme ab. So erreichte die Wahlbeteiligung bei den Parlamentswahlen 2017 einen historischen Tiefstand und lag im ersten Wahlgang bei 48,7 % und im zweiten nur noch bei 42,6 %.

Damit der tatsächliche Wählerwille in der *Assemblée Nationale* besser widerspiegelt wird, hatte Emmanuel Macron im Wahlkampf 2017 versprochen, das System zur Wahl der Abgeordneten um Elemente des Verhältniswahlrechts zu erweitern. Trotz verschiedener Initiativen dafür wurde dieses Vorhaben während seiner ersten Amtszeit nicht umgesetzt. Alle drei Kandidaten, die mehr als 20 % im ersten Wahlgang der Präsidentschaftswahl 2022 erhalten haben, haben sich nun dafür ausgesprochen, das Wahlsystem bis zur nächsten Parlamentswahl in ein Verhältniswahlrecht umzuwandeln, dieses Vorhaben wird von einer Mehrheit der Bevölkerung unterstützt. Wie dieses neue System konkret gestaltet sein wird, ist aber noch völlig unklar. Sicher ist, dass dazu langwierige, lagerübergreifende Diskussionen nötig sein werden.